

Karl-Heinz Kasper: Sachwörterbuch für den Literaturunterricht. Klassen 9 bis 12. Berlin 1983 (Verlag Volk und Wissen)

Das ist ein eigentlich sehr nützliches Wörterbuch zur Literaturwissenschaft, das (meiner Meinung nach) weit über den Horizont der 9./10. Klasse hinausgeht und wohl eher ein Versuch ist, "im Versteck" (d.h. dort, wo es niemand vermutet) unabhängiges Wissen zu platzieren. Es gibt zwar die üblichen Einlassungen z.B. zum Realismus, aber selbst das ist für "deutungsgeschulte" Leser eher am russischen Formalismus orientiert als an der Parteilinie. Ein nützliches kleines Büchlein, das antiquarisch preiswert zu haben ist, seine Aufgabe als Sachwörterbuch erfüllt und dabei einen Blick in die Kultur der Wissensvermittlung erlaubt.

Helmut Fensch (Hrsg.), Friedrich Schorlemmer, Christoph Dieckmann (Autoren), Volker Döring, Joachim Donath, Rolf Zöllner (Fotografen): Olle DDR. Eine Welt von gestern. Berlin 1990 (Henschel)

Unmittelbar nach der Wende im Kunstverlag der DDR erschienen, deklariert dieser Fotoband die DDR zu einem Zeitpunkt zum Erinnerungsgegenstand, als vieles noch sehr präsent war. Es ist der Blick für die Details, der diesen Band so wertvoll werden lässt, mit jedem Jahr der Entfernung immer wertvoller. Formal ist er selbst noch Teil der von der Werbefotografie in maximaler Distanz entstandenen Ästhetik der kompromisslosen Dokumentation einer im Augenblick des Kontaktes quasi eingefrorenen Zeit. Spannend ist vor allem die Frage, was Fotografen/Autoren zum Zeitpunkt der Entstehung des Bandes als todgeweiht einstufen. Der Blick zurück aus der Zukunft entspricht in jedem Fall einem Kultursprung, eventuell noch einmal zusätzlich verfremdet durch die geografische Distanz.

Dorothea Melis: Sibylle. Modefotografie aus drei Jahrzehnten DDR. Berlin 1998

Die Zeitschrift "Sibylle" war eher "Lifestyle" als Modemagazin. Es wäre natürlich noch interessanter, die Zeitschrift als volle Ausgabe vor sich zu haben und das Gesamtbild zu untersuchen, möglichst in der Entwicklung die Unterschiede aufzuzeigen. Aber auch so kann man mit den Fotos sehr gut arbeiten, indem man sich ihnen nähert, indem man sie als fotografische Kunstwerke nimmt und den Ansatz der Inszenierung untersucht: Was ist die umgebende Welt? Welche Konnotationen werden so in das Modebild eingelagert? Welcher Traum wird dargestellt, welche Wünsche finden in den Bildern einen Ausdruck? Es lohnt sich, in Parallelprojekten den fiktiven Lebenshintergrund der Protagonisten auf den Fotos zu konstruieren und die Ergebnisse zu vergleichen. Zur Ergänzung hier noch ein Link zu einem Interview mit der Chefredakteurin Dorothea Melis:

http://www.deutschlandradiokultur.de/intelligent-und-natuerlich.1076.de.html?dram:article_id=175961

Fotografin: Ute Mahler
aus "Sibylle" 1979



Deutsche Demokratische Republik. Handbuch. Verlag Leipzig Enzyklopädie 1979

Dies ist ein Beispiel für Bücher, die in den nächsten Jahren unausweichlich im Müll verschwinden werden, wenn sie nicht bereits verschwunden sind. Gerade für die Innenansicht sind derartige Bücher jedoch von großem Wert. So ist der Teil zur Geschichte (der DDR) spannend zu lesen, er präsentiert eine Fiktion, die neben eine aktuelle Darstellung gelegt, dazu anregt, eine große Zahl von Recherchefragen zu stellen und zu formulieren. Auch der Umgang mit einzelnen Aspekten der DDR-Vergangenheit (z.B. Mauerbau) ist interessant, dies beginnt bereits bei einer Untersuchung der Schlagwörter, unter denen die entsprechenden Sachverhalte auftauchen. Nicht zuletzt sprechen die Fotos von einem Selbstbild, das natürlich ebenfalls auf einer Inszenierung beruht, diese ist jedoch vielschichtiger, als man es vor dem Hintergrund der aktuellen Erinnerungskultur vermuten könnte.

Ronald Galenza, Heinz Havemeister: Feeling B. Mix mir einen Drink. Punk im Osten. Berlin 2002

Bericht über die Band Feeling B, ihr Umfeld und über Punk in der DDR. Sehenswert ist auch der Film "Flüstern und Schreien" von Dieter Schumann, ein in der DDR entstandener Rockreport mit dem Schwerpunkt Punk bzw. alternative Musik.

Martin Görner, Hans Hackethal: Beobachten und bestimmen. Säugetiere Europas. Leipzig 1987

Ein Buch zu einem eigentlich neutralen Thema, das jedoch durch die Streuung von Nennung und Nichtnennung Information erzeugt und so ebenfalls eine interessante Innenperspektive erlaubt. Es gibt im einleitenden Teil ein eigenständiges Kapitel zum Artenschutz, wo auf alle wesentlichen Ursachen des Artenrückganges in der DDR eingegangen wird, ohne jedoch je die Verhältnisse in der DDR konkret anzusprechen. Wenn man jedoch weiß, dass in den Parteidokumenten stets eine weitere Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion eingefordert wurde, so lesen sich die Passagen zum Einfluss von Dünger und Pestiziden auf den Lebensraum von Kleinsäugetern wie eine massive Systemkritik. Man wird es jedoch nicht finden, wenn man die Artikel über die gefährdeten Tiere selbst aufsucht. Interessant ist auch die kompromisslose Vermittlung von Fachwissen. Leserfreundlichkeit war kein Kriterium.

Holger Brohm: Die Koordinaten im Kopf. gutachterwesen und Literaturkritik in der DDR in den 1960iger Jahren. Fallbeispiel Lyrik. Berlin 2001

Die »Lyrik-Welle« in der DDR der 1960er Jahre sorgte für Aufsehen in der Öffentlichkeit und für Mißtrauen der SED-Politiker. Holger Brohm untersucht den Weg damals junger Lyriker wie Sarah und Rainer Kirsch, Uwe Greßmann, Bernd Jentzsch, Günter Kunert oder Volker Braun aus der Perspektive der Reaktionen, die sie mit ihren Texten hervorriefen.

"Im Zentrum stehen die Gutachten, die zu jedem literarischen Text vor seiner Veröffentlichung verfaßt wurden. Literaturwissenschaftler, Kulturpolitiker und Autoren begründeten hier ihre Zustimmung oder Ablehnung des Werkes gegenüber der DDR-Zensurbehörde: der staatlichen Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel. Warum soll das Manuskript publiziert werden, welche Wirkungen werden erwartet, so lauteten die Fragen an die Gutachter. "

Verlagsanzeige, auf <http://www.lukasverlag.com/programm/titel/74-die-koordinaten-im-kopf.html>
(Zugriff: 4.1.2015)

Der Autor ist ein alter Freund von mir, der seine persönlichen Erfahrungen (als Lektor im Aufbau Verlag der DDR) wissenschaftlich abgesichert und durch Dokumente untermauert mitteilt. Es handelt sich um eine Dissertation mit einer realitätsbezogenen Fragestellung.

Bernd Roder, Bettina Tacke: Prenzlauer Berg im Wandel der Geschichte. Leben rund um den Helmholtzplatz. Berlin 2004

Ein Band mit Zeitzeugenberichten und zahlreichen Fotos, darunter auch aus der Zeit der DDR. Gut geeignet, um sich über Bilder emotional und persönlich dem Strom der Veränderung anzunähern. Der Band entstand in Zusammenarbeit mit dem Museum im Prenzlauer Berg (Bibliothek am Wasserturm). Auf Amazon gibt es die Möglichkeit, einen Blick ins Buch zu werfen...

Jacqueline Boysen: Das weiße Haus in Ostberlin. Berlin 2010

Es geht um die Geschichte der ständigen Vertretung der Bundesrepublik (eine Botschaft gab es nicht, denn das hätte die Anerkennung vorausgesetzt) in Ostberlin. Das Buch gibt es als kostenloses E-Book zur Ausleihe auf dem Server der Berliner Bibliotheken:

<http://www.voebb24.de/berlin/frontend/mediaInfo,0-529-354183147-200-0-0-0-0-0-0-0.html>

"Sich der Geschichte dieser Vertretung zu widmen, ist daher eine lohnende Aufgabe, der sich die Journalistin Jacqueline Boysen in der vorliegenden Untersuchung - gleichzeitig ihre von der Universität Rostock angenommene Dissertation - angenommen hat. Ihre leitenden Fragen lauten: Inwieweit hat die StäV die DDR stabilisiert? Inwieweit hat sie humanitäre Erleichterungen bewirkt? Und welche Rolle spielte sie beim Einigungsprozess?" Rezension auf:

<http://www.sehepunkte.de/2010/07/17566.html> (Zugriff: 4.1.2015)

Egon Bahr: Was wird aus den Deutschen? Fragen und Antworten. Hamburg 1982

Egon Bahr, der maßgeblich an der Architektur der Ostverträge beteiligt war, setzt sich 1982 mit der Perspektive der deutschen Einheit auseinander. Ein extrem spannendes Buch, das aus der Vergangenheit heraus den Blick in die Zukunft wagt. Diese Zukunft ist anders eingetreten, aber manche Dinge klingen gerade vor dem Hintergrund der Ukraine Krise in vertrauter Weise bedrohlich. ("Das Ende des Friedens wäre das Ende der Nation. Sonst wäre auch das eine Lösunf der deutschen Frage: Im Untergang wären wir vereint.")

Ich schicke Ihnen das letzte Kapitel mit "getrennter Post" als pdf.

Hans Otto Bräutigam: Ständige Vertretung. Hamburg 2009

Hier ist der Klappentext aussagekräftig:

"20 Jahre nach der Wiedervereinigung legt der langjährige Leiter der Ständigen Vertretung seine Memoiren vor. Fast sein ganzes Berufsleben stand im Zeichen der deutschen Teilung. Höhepunkt der Laufbahn Hans Otto Bräutigams war die Leitung der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in der DDR, die er von 1982 bis 1989 innehatte. Seine sehr persönlichen Erinnerungen spiegeln ein schwieriges Kapitel deutscher Zeitgeschichte. "

Rezensionen zu dem Buch auf Perlentaucher:

<http://www.perlentaucher.de/buch/hans-otto-braeutigam/staendige-vertretung.html> (Zugriff: 4.1.)